

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

302 (28.12.1903)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 302.

erschienen täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Montag den 28. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 27. Dez. Der Großherzog hat dem Straßburger Reiterverein die nachgesuchte Erlaubnis zum Vertrieb der Lose der von ihm zur Gewinnung von Mitteln zum besten seiner gemeinnützigen Bestrebungen veranstalteten Geldlotterie in 3 Ziehungen — das Los zu 1 Mk. — im Gebiet des Großherzogtums bis zum Jahre 1906 einschließlicherteilt.

† Karlsruhe, 17. Dez. Die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 1903/04 beträgt auf der Universität Heidelberg (inclusive Hospitanten und Hörerinnen mit 176) 1535, auf der Universität Freiburg (inclusive Hospitanten mit 156) 1487, auf der Technischen Hochschule Karlsruhe (inclusive Teilnehmer mit 132) 1760.

† Rastatt, 27. Dez. Hier ist Herr Konrad Lechner im Alter von nahezu 90 Jahren gestorben. Er war der älteste Einwohner unserer Stadt.

† Hornberg, 27. Dez. Im benachbarten Niederwasser wird seit 18. November die ca. 52 Jahre alte ledige Strohflechterin Agathe Kienzler vermisst.

† Freiburg, 27. Dez. Die medizinische Fakultät der hiesigen Universität hat Herrn Medizinalrat Fritsch in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen der Ärzte des badischen Oberlandes die Doktorwürde honoris causa verliehen.

† Konstanz, 27. Dez. Mit der Leitung der Erbschaftswahl für den wegen Krankheit von seinem Mandat zurückgetretenen Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeverammlung Geh.

Finanzrat Friedrich Hug in Konstanz (Wahlbezirk: Amtsbezirk Ueberlingen und Amtsbezirk Bülldorf, sowie vom Amtsbezirk Stockach die Gemeinde Mahlsbüren i. T.) wurde der Bundeskommissär Geh. Oberregierungsrat Frhr. v. Bodman in Konstanz beauftragt.

### Deutsches Reich.

\* Neues Palais, 26. Dez. Der königliche Hof legte heute für Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, Prinzessin von Baden, Trauer auf 5 Tage, bis zum 30. Dezember einschließlich, an.

Berlin, 24. Dez. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre, vom 20. Dezember aus Hannover datiert, wonach die Paletots der Offiziere und oberen Beamten der Militärverwaltung künftig mit einer oben eingenähten Längsfalte im Rückenteil anzufertigen sind, ferner die Offiziere und oberen Beamten die für sie vorgeschriebenen Achselstücke auch zum Paletot zu tragen haben. Für Generale und Stabsoffiziere und die ihnen im Rang gleichstehenden Militärbeamten sind Achselstücke aus flachen Schnüren maßgebend. Die Paletots der Generale und der im gleichen Rang mit ihnen stehenden Stabsoffiziere erhalten Vorstücke von ponceaurotem Tuche, die der Militärintendanten mit dem Range der Räte 1. Klasse erhalten Vorstücke von karmoisirotem Tuche.

\* Straßburg, 27. Dez. Der Trauerfeier für die verstorbene Fürstin Hohenlohe-Langenburg im Statthalterpalais wohnten außer den Familienangehörigen der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Lindquist als Vertreter des Kaisers und Herzog Albrecht von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, ferner der Groß-

herzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Max von Baden, die Prinzen Friedrich und Ernst von Sachsen-Weiningen, in Vertretung des Königs von England der englische Militärattaché Graf Gleichen, die Mitglieder der verschiedenen Linien der Familie Hohenlohe, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden bei. Der Trauerzug zum Bahnhof gestaltete sich durch die große Beteiligung der Bevölkerung zu einer allgemeinen Trauerkundgebung. Die Herren folgten zu Fuß, Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg zwischen dem Herzog Albrecht von Württemberg und dem General v. Lindquist, die fürstlichen Damen im Wagen. Auf dem Bahnhofe wurde der Sarg in einen Wagen des Extrazuges gestellt, mit dem die Herrschaften nach Langenburg fuhren, woselbst die Beisetzung stattfindet.

\* Königsberg, 26. Dez. Um 6 Uhr früh war hier eine Kälte von 11 Grad Reaumur.

\* Dessau, 28. Dez. Während der Premiere der Offenbachschen Oper „Hoffmanns Erzählungen“ brach hinter der Bühne ein Magazinbrand aus, der bald gelöscht wurde. Die Vorstellung konnte Dank der ruhigen Haltung des Publikums beendet werden.

### Schweiz.

\* Bern, 27. Dez. Der Karlsruher Fußballverein, Inhaber der süddeutschen Meisterschaft seit 1899, unterlag gegen den Berner Klub „Youngboys“, Inhaber der schweizerischen Meisterschaft von 1903, mit 1 zu 3 Goals.

### Dänemark.

\* Kopenhagen, 28. Nach einem Telegramm aus Smunden von gestern Abend ist der König leicht erkältet und hütet seit vorgestern das Bett. Der König war gestern morgen auf, mußte jedoch wieder zu Bett gehen,

### Ferrieston.

4)

## Drei Weihnachtsfeste.

Erzählung von J. Pia.

(Schluß.)

IV.

Wieder sind zwölf Monate verstrichen, wieder ist Weihnachten! Und wieder sind, wie im vergangenen Jahre, unsere Freunde, die Familie Hartung und der junge Felsener, in trautem Kreise vereint. Dem jungen Manne ist es gut, sehr gut ergangen; er ist wieder blühend und gesund, hat eine einträgliche Stellung gefunden und fühlt sich im Hartung'schen Hause so wohl, wie einst bei seinen Eltern.

„Ach, wenn doch mein guter Vater vom Himmel herabschauen und sehen könnte, wie ich hier von Liebe und Güte umgeben bin!“ sagte er mit einem leisen Seufzer.

„Die Sie aber auch in vollem Maße erwidern,“ meinte Frau Hartung. „Sie sind so — Greichen, es klingelt; sieh einmal zu, wer da kommt!“ wandte sie sich plötzlich zu dieser. Greichen verließ das Zimmer und öffnete die Haustür — da wurde sie plötzlich von einem großen schwarzbärtigen Manne umarmt und so herzlich auf beide Wangen geküßt, daß ihr Hören und Sehen verging.

„Was fällt Ihnen denn ein?“ hub sie zornig an, aber jedes weitere heftige Wort erstarb ihr auf den Lippen, als sie dem Fremden tiefer in die braunen Augen sah.

Ja, wo hatte sie diese guten Augen nur schon gesehen? —

Während sie noch hin und her sann, tat sich die Stubentür auf und mit dem Jubelruf:

„Vater! Vater! bist Du es wirklich?“ sank der junge Felsener dem Fremden in die Arme.

„Mein Sohn! mein Robert! Ja, ich bin es!“

Es verging eine ganze Zeit, bevor die freudige Aufregung sich ein wenig gelegt hatte, bevor alle um den Tisch Platz genommen hatten und Robert Felsener, der Vater des jungen Mannes und Hartungs Wohltäter, der so lange Totgeglaubte, in geordneter Weise zu erzählen anfang:

„Als ich sah, daß mein Schiff unrettbar verloren war, ließ ich, der allein mit dem Leben davongekommen, das letzte kleine Rettungsboot, das mir geblieben, herab, um mich auf daselbe zu retten. Es war die höchste Zeit, daß ich es bestieg, denn gleich darauf versank mein großes Fahrzeug in die Tiefe. Was weiter mit mir geschah — ich weiß es nicht; ich verlor vor Entkräftung das Bewußtsein, und wie ich wieder zu mir kam, befand ich mich zu New-York in einem Krankenhaus. Man erzählte mir, daß mich die Mannschaft eines vorüberfahrenden Schiffes wie leblos in meinem Boote gefunden hatte, und als das Schiff in New-York landete, wurde ich in das Hospital gebracht, wo ich mehrere Wochen lang in heftigem Fieber gelegen hatte, bevor ich wieder klar denken konnte. Ich bat den Arzt, meiner Frau zu schreiben, wo ich wäre, aber zu meinem größten Schrecken kam der Brief als unbestellbar zurück mit dem Vermerk, daß die, an welche der Brief gerichtet war, acht Tage zuvor gestorben sei. Infolge des Schmerzes über den Tod meiner guten Frau wurde ich selbst wieder für mehrere Wochen schwerkrank. Als ich endlich wieder genesen war, fuhr ich nach Europa zurück, um wenigstens meinen Sohn wieder in die Arme schließen zu können. Aber wer beschreibt meinen Kummer,

als ich das Haus, das wir inne hatten, von Fremden bewohnt finde und kein Mensch mir sagen kann, was aus meinem Sohne geworden!

„Nachdem ich Monate lang vergebens nach Dir, mein Sohn, gesucht hatte, nahm mich mein früherer Brotherr wieder in Dienst, und ich machte, an jedem künftigen Familienglücke verzweifelnd, als Kapitän eines Kauffahrtschiffes wieder große Reisen.

„Heute morgen nun langte ich von einer solchen hier in Bremerhaven an, und nicht wissend, wo ich die Zeit verbringen soll, gehe ich zu meinem alten Freunde Wöhlert, von dem ich seit zehn Jahren nichts wieder gehört und gesehen hatte. Von ihm hörte ich zu meiner größten Freude und Ueberraschung, daß es Euch so gut geht, und daß Ihr es gewesen, die Ihr meinen Sohn aufgenommen und so edel behandelt habt.“

„Habt Dank, Ihr lieben, lieben Menschen,“ fuhr er gerührt fort, indem er Herrn und Frau Hartung herzlich die Hand drückte, während eine Träne in seinen Augen glänzte. „Gott vergelte Euch, was Ihr an meinem Sohne getan.“

„Ich habe an ihm nur geübt, was mein Wohltäter einst an mir getan,“ erwiderte Friedrich Hartung lächelnd, „und ich kann nur wünschen, daß es auch ihm in Zukunft so gut gehen mag, wie es mir seit dem Tage geht, wo Gott im Himmel Sie mir als rettenden Engel sandte. — Und nun, meine Freunde, stoßt mit uns an und laßt uns ein Glas darauf leeren, daß wir von nun an in treuer Freundschaft zusammenhalten und nicht verzagen wollen, wenn der Herr uns jemals wieder eine Prüfungszeit schicken sollte; denn jetzt wissen wir alle aus Erfahrung: Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“



da er leichte Rückenschmerzen hatte, Fieber ist nicht vorhanden, das Allgemeinbefinden ist ungeändert.

#### Italien.

\* Rom, 26. Dez. Der frühere Ministerpräsident Zanardelli ist heute abend um 7 Uhr in Maderno gestorben. Im Besonderen Zanardellis, der, wie es heißt, an Magenkrebs litt, trat gestern nachmittag eine rasch zunehmende Verschlimmerung ein. Zanardelli war fast bis zuletzt bei vollem Bewußtsein. Er sagte kürzlich zu seinem Freunde, dem Bischof Bonomelli, beten Sie zu Gott für mich. Die Todeskunde traf in später Abendstunde ein und erweckte überall tiefste Trauer. Der König und die Königin erhielten die Nachricht im Theater, das sie sofort verließen. Ministerpräsident Giolitti sandte ein Beileidstelegramm nach Maderno in seinem Namen und dem der Regierung.

\* Rom, 27. Dez. Der Ministerrat beschloß, das Leichenbegängnis Zanardellis auf Staatskosten stattfinden zu lassen, ferner, daß bis zur Beisetzung die Flaggen auf allen Staatsgebäuden auf Halbmast zu hissen sind. Ministerpräsident Giolitti wird mit einigen Ministern persönlich an der Leichenfeier teilnehmen.

\* Rom, 27. Dez. Der König sandte an die Schwester Zanardellis nachstehende Depesche: „Ich erfahre mit lebhaftem Schmerze den Tod des erhabenen Zanardelli, dem ich in großer Bewunderung und aufrichtiger Liebe verbunden gewesen bin. Italien verliert in ihm einen seiner besten Söhne, der sein ganzes Leben der Größe seines Vaterlandes geweiht hatte. Ich sende der betrübten Familie aus tiefem Herzen den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme.“

\* Rom, 26. Dez. Der russische Botschafter Fürst Urussov ist heute hier eingetroffen. Er wird unverzüglich sein Beglaubigungsschreiben überreichen, um schon dem Neujahrsempfang im Quirinal offiziell beizuwohnen zu können.

\* Mesena, 28. Dez. Gestern abend wurde ein Gehöft während mehrere Landleute mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt waren, durch eine Explosion zerstört. 8 Personen wurden tot, 5 schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

#### Serbien.

\* Belgrad, 27. Dez. Anlässlich des Verbleibens des hiesigen französischen Gesandten auf seinem Posten veranstalteten Hochschüler und andere junge Leute vor dem Gebäude der Gesandtschaft Sympathie-Kundgebungen. Von dem Personal der Gesandtschaft hat sich während der Demonstration niemand gezeigt.

#### Bulgarien.

\* Sofia, 26. Dez. In der gestrigen Sitzung der Sobranje verlangte der Kriegsminister, das Haus solle das Kriegsbudget ohne Besprechung annehmen. Die Opposition trieb Obstruktion, und es kam zu großen Lärmereien sowie zu Tätlichkeiten gegen den Abgeordneten Christof. Die oppositionellen Abgeordneten verließen den Saal, worauf das Kriegsbudget und das Budget des Ministeriums des Innern angenommen wurden.

#### Ufien.

\* Tokio, 26. Dez. Hier sind ungünstige Nachrichten aus den Häfen Koreas eingegangen, in denen vollständige Anarchie herrscht. In den Kriegshäfen werden umfassende Vorbereitungen getroffen zur Entsendung von Truppen nach Fusan, Masampo und Tschumulpo, welche dort die Ruhe wieder herstellen sollen. Diese Maßregeln polizeilicher Natur sollen im Einverständnis mit Rußland getroffen werden. Die japanische Regierung hat dem japanischen Gesandten in Petersburg, Kurino, Antwort auf die russischen Vorschläge zugehen lassen. Die Antwort ist in freundschaftlichen Ausdrücken abgefaßt, welche den Weg zu einer neuen Besprechung offen lassen.

#### Amerika.

New-York, 24. Dez. Ein Schnellzug der Baltimore-Ohio-Eisenbahn ist 8 Meilen westlich von Connellyville in Pennsylvania auf einen Stapel Bauholz aufgefahren, wobei 35 Personen getötet wurden. Infolge Verbrühens durch den aus der Lokomotive ausströmenden Dampf wurden 20 Personen verletzt.

\* Grand Rapids (Michigan), 27. Dez.

Gestern abend stießen in der Nähe von East-Paris, 6 Meilen von hier entfernt, 2 Lokomotiven zusammen. Nach Aussage der Bahnbeamten wurde das Unglück dadurch verursacht, daß der heftige Wind die Signallampe auslöschte. 2 Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmert. 18 Personen wurden getötet, 31 verletzt.

#### Verschiedenes.

— Der Kampf gegen den Luxus im Offizierkorps der Armee ist keineswegs neu. Von der „Königsb. Hart. Btg.“ wird eine interessante, aus Potsdam, den 10. Februar 1738 datierte Kabinettsordre Friedrich Wilhelm I. an General von Binger mitgeteilt: „Hiernächst sehe ich zwar gern, wenn die Offiziers gut leben, aber es ist mir sehr zuwider, wenn sie dabei nicht mit ihrembeutel Rechnung machen und durch den Luxus im Essen und Trinken mehr depensieren, als sie einzunehmen haben oder bezahlen können, wodurch sie nicht allein sich in Schulden setzen und ruinieren, sondern auch viel übles daher entsteht. Ich will demnach, daß hinfüro, wenn die Offiziers beisammen kommen, sie nicht, wie bei einigen Regimentern der Gebrauch ist, viel Gerichte und Wein präntendieren, sondern mit einander hauswirthlich sirtlich nehmen sollen, und muß es vor keinen Schimpf gerechnet werden, wenn ein Offizier dem anderen ein Glas Bier vorsetzt, sondern dieses ebenso gut angenommen werden soll, als wenn Wein vorgesetzt würde.“

— Ueber die Angelegenheit der Forbacher Offiziere geht den „Berl. N. N.“ gegenüber anderweitigen Meldungen aus Neß folgende Nachricht zu: Auf Anordnung des Kriegsministers wurde gegen sämtliche Forbacher Trainoffiziere, die in den Bilsche-Prozess irgendwie verwickelt gewesen, das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet und alle Offiziere des Bataillons wurden bis auf 3 vom Dienst suspendiert. Bilsche war natürlich ein Hauptzeuge, und zu diesem Zwecke wurde er im Neßer Militärarresthause zurückgehalten; doch soll ihm die Zeit als Strafverbüßung angerechnet werden. Diese ehrengerichtliche Untersuchung ist nun beendet und die Akten sind vor einigen Tagen an das Kriegsministerium abgeschickt worden. Daß über das Bilsche Gnadengesuch vor Beendigung dieses ehrengerichtlichen Verfahrens keine Entscheidung erfolgen konnte, versteht sich von selbst. Es ist also unrichtig, wenn eine Straßburger Zeitung die bevorstehende Begnadigung Bilsches meldet. Die eingereichten Akten des Ehrengerichts werden höchst wahrscheinlich zugleich mit dem Begnadigungsgesuch Bilsches an Allerhöchster Stelle vorgelegt werden.

— Die Zunahme der Bevölkerung Berlins ist in diesem Jahre sehr beträchtlich gewesen. Die Bevölkerungszahl, die sich anfangs 1903 auf 1921432 belief, ist bis zur ersten Woche des Dezember nach den vorläufigen Berechnungen des statistischen Amtes nahe an 1960000 gestiegen. Der Dezember wird, wenn nach den Erfahrungen früherer Jahre geurteilt werden darf, keine nennenswerte Zunahme mehr bringen, vielleicht sogar eine Verminderung, die aber gleichfalls nicht erheblich sein kann. Hiernach darf erwartet werden, daß der Bevölkerungszuwachs des ganzen Jahres 1903 nicht viel hinter 40000 Personen zurückbleiben wird. Der Bevölkerungszuwachs des Jahres 1902 hatte nur 22433, der des Jahres 1901 sogar nur 10425 Personen betragen. Dagegen hatte sich die Einwohnerzahl in den Jahren 1900, 1899, 1898 um 42375, 43006, 46813 Personen vermehrt. Den jährlichen Zuwachs, der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre die Regel bildete, hat das Jahr 1903 ziemlich wieder erreicht. Sollte das Jahr 1904 eine gleich starke Zunahme bringen, so könnte gerade um die Jahreswende 1904/05 die zweite Million voll werden.

#### Bereins-Nachrichten.

— Durlach, 27. Dez. Die in der Festhalle abgehaltene Weihnachtsfeier des „Turnvereins“ verlief großartig. Der große Saal war dicht besetzt und immer noch strömten neue Gäste herbei, wußte doch jeder, daß von diesem Verein nur Gebiegenes geboten wird.

Die Leiterpyramiden, ausgeführt von 26 Turnern, die hängenden Gruppen im Tafelwerk, von Turnern in hübschem Matrosenkostüm dargestellt, die von 22 Jünglingen vor Augen geführten Pferdpyramiden und die Langstabsreigen erregten allgemeine Bewunderung und legten Zeugnis ab von dem Geschick und der Tüchtigkeit, mit dem die beiden Turnwart Ludin und Wackershauser bei ihrer schweren Aufgabe zu Werke gehen, nicht minder aber auch von der Liebe und Energie, mit der sich die Turner des Turnvereins ihrer schönen Aufgabe widmen. Der Verein bietet durchweg Erstklassiges und kann jungen Männern, die der edlen Turnsache sich hingeben wollen, der Eintritt gerade in diesen Verein nur empfohlen werden. Die akrobatischen Vorführungen einzelner Turner sind Leistungen, die sich in jedem Zirkus sehen lassen könnten. Daß auch der Gesang im Turnverein eine Pflegstätte gefunden, bewiesen die von der Sängerriege hübsch zum Vortrag gebrachten Lieder: „Die Nacht“, „Mei Schäzerl“ und „Bruder, laß' bis net verdrrieke.“ Das Theaterstück: „Ein armes Mädchen“, gut einstudiert und flott gespielt, sorgte dafür, daß die Heiterkeit bald allgemein Platz griff. Die Pausen wurden durch die rühmlichst bekannte hiesige Kapelle des Instrumental-Musikvereins ausgefüllt. Erst spät trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen wirklich netten, gemüthlichen und genußreichen Abend verlebt zu haben. Dem strebsamen Verein aber wünschen wir, daß er auf der beschrittenen Bahn in dieser Weise weiter wandle.

Durlach, 26. XII. 03.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In Ihrer Weihnachtsnummer brachte Ihr Blatt einen Artikel von Herrn Hauptlehrer Kasper hier gegen mich, der, weil völlig unberechtigt, mich tief kränken mußte. Da ich Abonnent dieses Blattes bin und daselbe allen Interessen derer im Amt Durlach zu dienen hat, sowie nach dem Grundsatz: audiatur et altera pars, bitte ich Sie höflich um vollständige Aufnahme folgender

#### Erklärung:

Herr Hauptlehrer Kasper veröffentlicht einen Brief, den ich an die Adresse des Herrn Oberlehrer Hiller gerichtet habe, deshalb, weil ich der Meinung war, derselbe (Herr Hiller) könne als Organisator meine Bitte erfüllen. Der Brief war also tatsächlich an Herrn Hiller gerichtet und nicht an Herrn Kasper. Ich glaube nicht, daß es in den Kreisen, zu denen Herr Kasper sich zählt, zum guten Ton gehört, Briefe, die privatim an Dritte gerichtet sind, zu veröffentlichen. Das gilt sonst überall als große Indiskretion. Das ganz kurz zur formellen Seite der Sache.

Bezüglich des Inhalts jenes Artikels darf ich es ruhig einem verehrlichen Publikum überlassen, zu urteilen, ob die Veröffentlichung jenes Briefes und die darangeknüpften Erklärungen dem Bedürfnis nach Frieden entsprungen sind. Die Veröffentlichung selbst scheue ich gar nicht. Ich würde auch jetzt den Brief noch gerade so schreiben, wie er geschrieben ist, da er absolut nichts anderem entsprungen ist als dem Pflichtgefühl.

Wenn auf Herrn Stadtpfarrer Martin hingewiesen wird, so kann ich darauf nur erklären, daß derselbe offenbar von der Sache nichts gewußt hat, ansonst er gewiß ebenso gehandelt hätte. Herr Kasper hätte doch eigentlich mindestens erst anfragen müssen, wie sich der kath. Religionslehrer zu der Sache stellt (und deswegen finden sich in meinem Brief auch die Worte: ohne weiteres), dann hätte ruhig und sachlich von mir die Aufklärung gegeben werden können. Herr Kasper übersieht, daß ich stillschweigend unterschied zwischen aktiver Mitwirkung eines Katholiken und passivem Anwohnen bei andersgläub. Gottesdienst. Ersteres ist durch allgem. kirchl. Gesetze verboten, und ich hatte als Seelsorger und Religionslehrer die Pflicht, in vorliegendem Falle den Standpunkt der Kirche zu wahren. Ich habe das in durchaus friedlicher Weise getan. Passives Anwohnen bei andersgläub. Gottesdienst aus vernünftigen Gründen z. B. bei Vererdigungen, Trauungen und dergl. hat die Kirche nie verboten und wurde und wird auch hier



stets praktisch geübt. Nie wird es mir einfallen, dagegen etwas einzuwenden. Die diesbezüglichen Bemerkungen des Herrn Kasper über den friedlichen Verkehr der Katholiken und Protestanten sind somit hinfällig. Ich bin von jeher mit Hochachtung erfüllt gewesen vor jedem überzeugten Aderdenkenden und bin es heute noch. Aber Personen und Grundsätze sind zweierlei. — Das ist mein Standpunkt und der Standpunkt meiner Kirche in der Sache, der sich auch nicht ändern wird, wenn Herr Kasper noch weiteres zu der Sache schreiben sollte. Es liege sich noch manches Interessante zu Herrn Kaspers Artikel sagen, allein ich will nicht in denselben Ton verfallen, wie dieser Herr.

Durlach, 26. Dez. 1903.

Ruf, Pfarrer.

### Markt-Bericht.

( ) Durlach, 28. Dez. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 1, Kühen 125, Kalbinnen 34, Jungvieh 18, Kälber 42. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 1, Kühe 110, Kalbinnen 26, Jungvieh 12, Kälber 40. Preise wurden erzielt: für Ochsen —, Farren 190 M., 1a. Kühe 200—360 M., 11a. Kühe 170—260 M., Kalbinnen 240—320 M., Jungvieh 80—160 M., Kälber 20—50 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal Durlach und Ettlingen. Die Absatzgebiete waren  $\frac{2}{3}$  Baden,  $\frac{1}{3}$  Elsaß,  $\frac{1}{3}$  O. S. u.

Die Erforschung des Weltalls gehörte seit den ältesten historischen Zeiten zu denjenigen Gebieten, auf welchen der grübelnde Menschengeist zuerst sich betätigte, und obwohl die Himmelskunde sicherlich viel mehr

Schwierigkeiten bietet, wie z. B. die Beschäftigung mit Physik oder Chemie, befaßen die Kulturvölker schon vor mehreren Jahrtausenden überraschend gute und vielfach schon nahezu korrekte Kenntnisse von den Wundern der Sternennwelt. Es ist deshalb hochinteressant, einmal an der Hand eines glänzenden Führers den Weg zu verfolgen, den der menschliche Forschungsdrang zurückgelegt hat, gerade jetzt wird hierzu eine treffliche Gelegenheit geboten: Von Hans Kraemers großer Publikation „Weltall und Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin) sind jüngst die Lieferungen 44—46 zur Ausgabe gelangt. Preis pro Heft 60 Pfg., in denen der hochverdiente, im In- und Auslande gleich geschätzte langjährige Leiter der Berliner Sternwarte, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Foerster seine historische Darstellung der Erforschung des Weltalls, mit spezieller Berücksichtigung der Erde als Himmelskörper, beginnt. Die beigegebenen farbigen und schwarzen Illustrationen sind ebenso wirksam wie tadellos ausgeführt und erhöhen den Reiz der Darstellung noch bedeutend. „Weltall und Menschheit“ verdient dauernd das volle Interesse aller nach Bildung Strebenden!

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### Warnung!

#### Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht vtr.

Nr. 42,614. Da in der Neujahrsnacht (31. Dezember bis 1. Januar) vielfach Unfug durch Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern verübt wird, bringen wir die hiefür geltenden gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung.

I. Nach § 367<sup>a</sup> des R.-St.-G.-B. ist es verboten, innerhalb der Ortschaften mit irgendwelchen Schießwerkzeugen zu schießen oder Feuerwerkskörper abzubrennen. Dies Verbot gilt in der Neujahrsnacht ebenso wie zu allen anderen Zeiten und polizeiliche Erlaubnis zu einer Ausnahme kann für die Neujahrsnacht nicht erteilt werden. Es ist somit jegliches Abbrennen von Feuerwerkskörpern, auch solcher, die nur als Spielwaren zu betrachten sind, wie auch das Schießen in der Neujahrsnacht untersagt.

Zu widerhandelnde haben empfindliche Bestrafung an Geld von 10 bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen zu gewärtigen.

II. Allen minderjährigen Personen ist es untersagt, an öffentlichen Orten Waffen bei sich zu tragen; Zuwiderhandlungen haben gemäß § 41 des R.-St.-G.-B. neben Geld- oder Haftstrafe die Einziehung der im Besitz eines Minderjährigen vorgefundenen Schuß- oder sonstigen Waffen zur Folge.

III. Die Verkäufer von Feuerwerkskörpern machen wir auf das Verbot des Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern jeglicher Art in der Neujahrsnacht wiederholt aufmerksam. Die genaue Einhaltung der auf den Verkauf von Sprengstoffhaltigen Feuerwerkskörpern bezüglichen Vorschriften und Beschränkungen (polizeiliche Anmeldepflicht, Buchführung, Lagerung der Stoffe, Abgabe), welche die Verordnung vom 8. November 1893 enthält, wird auch künftighin besonders überwacht und jede Zuwiderhandlung streng bestraft werden.

Die Abgabe von solchen Feuerwerkskörpern, die nicht als Spielwaren zu betrachten sind und nicht nur ganz geringe Mengen von Sprengstoffen enthalten, ist zufolge § 26 der gen. Verordnung an Personen unter 16 Jahren schlechweg, und an ältere Personen dann verboten, wenn von denselben ein Mißbrauch zu befürchten ist. Als Mißbrauch ist aber angesichts des Verbots das Abbrennen in der Neujahrsnacht anzusehen. Die Verkäufer, welche diese Absicht der Einkäufer solcher Feuerwerkskörper vermuten können, haben daher regelmäßig, so oft das Abbrennen der Feuerwerkskörper polizeilich ermittelt wird, Bestrafung wegen unerlaubten Verkaufs zu gewärtigen.

Um die Inhaber der Geschäfte, in welchen Sprengstoffe, insbesondere auch Feuerwerkskörper feilgehalten werden, vor polizeilichem und gerichtlichem Strafverfahren zu bewahren, empfehlen wir denselben, den Verkauf von sprengstoffhaltigen Feuerwerkskörpern bis nach der Neujahrsnacht gänzlich einzustellen.

Durlach den 16. Dezember 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am **Donnerstag den 31. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathause das Spülkchertragnis des städtischen Krankenhauses der Jahre 1904/6 öffentlich versteigern.

Durlach den 28. Dezember 1903.

Der Gemeinderat.

### Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 43,750. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Gr. Bezirksamts Pforzheim für den am **Montag den 4. Januar 1904** in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes

außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirkes haben diese Verfügung ortsfällig bekannt zu geben.

Durlach den 23. Dezember 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Depp.

#### Marktpreise.

$\frac{1}{2}$  Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.10, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.75, 4 St. Buchenholz vor das Haus gebracht 48 M., 4 St. Eichenholz M. 40, 4 St. Forstenholz M. 40.

Durlach, 24. Dez. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

#### Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag den 29. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1. Gasherd, 2 Kleiderschränke, 1 Ztr. Kohlen, 3 Läufer-schweine, 1 Kiste Rübelen, 10 Pakete Stärke, 25 Pakete Sumpflichtseife, 1 Kanapee, 3 Tische, 1 Fruchtkasten, 1 Bett und 50 Zentner Hen.

Durlach, 28. Dez. 1903.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

**Gröningerstraße 37** ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, mit allem Zubehör ist an ruhige Familie auf den 1. April zu vermieten. **Seboldstr. 10.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Gröningerstraße 34, 2. St.**

Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör per 1. April zu vermieten **Hauptstraße 74.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten **Herrenstraße 7.**

Freundliche Mansardenwohnung, 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör, an eine ruhige Person auf 1. April zu vermieten **Weingarterstraße 5.**

Eine schöne Wohnung (Mansarde) von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie Anteil an der Waschküche ist an eine kleine Familie sofort oder auf 1. April zu vermieten **Gröningerstraße 27.**

#### Wohnung.

Im Stengelschen Hause — Ecke Haupt- und Kronenstraße — ist eine schöne, geräumige Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Baumeister **Witt.**

Schöne Wohnung in meinem Neubau **Seboldstr. 24** part. mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Speicher und Waschküche, alles mit Wasser- u. Gaseinrichtung. Näheres bei

**Carl Leussler.**

Wohnung im 2. Stock Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, und Wohnung im 2. Stock Seitenbau, Keller und Speicher, **Lammstr. 25,** sofort oder per April 1904 zu vermieten

**Carl Leussler.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten **Pfanzstr. 17.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern und eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

**Weingarterstraße 16, 1.**

Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern, Küche, Speicherkammer und Keller an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und Gas nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Pfanzstraße 59.**

Freundliche Mansardenwohnung von 2—3 Zimmern mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April 1904 billig zu vermieten. Näheres bei Frau **Karl Steinbrunn Wtb.,** Gartenstraße 1.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 65 II.**

Mädchen, ein zuverlässiges welches etwas kochen kann und im Haushalte bewandert ist, findet per 1. Januar oder später dauernde Stelle. Zu erfragen

**Hauptstraße 55.**

Für sofort wird ein ev. Mädchen gesucht, das schon gedient hat und kochen kann. Näheres

**Pfanzstraße 44, 2. St.**



# Neujahrskarten Visitkarten

Auswahl nach reichhaltigen und schönen  
\*\*\* Mustern \*\*\*  
fertigt billigst an

## August Mattern,

Buchdruckerei, Durlach,  
Ecke Haupt- u. Kronenstr.

**Feuerwerkskörper**  
empfiehlt  
**Karl Hess, Durlach,**  
gegenüber dem Rathaus.

**Feuerwerkskörper**  
empfiehlt  
**Ernst Räuchle, Durlach.**

**Feuerwerkskörper**  
empfiehlt  
**Karl Knaus, Durlach,**  
gegenüber der Schule.

**Vorträge über Krankenpflege.**  
Dritter Abend: Dienstag den  
29. Dezember, abends 8 Uhr, im  
Saal der höh.eren Mädchenschule.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern mit Zugehör, womöglich mit Kochgas, wird auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Engros-Lager  
in  
**Feuerwerkskörpern**  
Amorces, bengal. und Sternregen-Zündhölzern.  
**Karl Walz am Markt, Durlach.**  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Theresia Lais,** geb. Schubnell, gestern nachmittag 1 Uhr, im Alter von 80 Jahren, wohl vorbereitet in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
Durlach, 27. Dez. 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Mühl.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 29. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

# Neujahrskarten!

Grosse Auswahl!

BUCHBINDEREI — BUCHHANDLUNG  
**FRIEDRICH BUCK**  
DURLACH  
SCHWANENSTR.-1 SCHLOSSSTRASSE  
ZEICHEN- UND SCHREIBMATERIAL

Gediegene Auswahl!

# Neujahrskarten!

**20 Mk. Belohnung**  
demjenigen, der mir Anhaltspunkte über den Verbleib meines Angora-Katers „Peter“ verschafft.  
**Fritz Schmidt, Villa Rosa.**

**Verloren** ging am Freitag nacht ein brauner Pelz von der Krone durch die Herrenbis in die Weiherstraße. Abzugeben **Weiherstraße 9, 2. St.**

Ein langer schwarzer Herrenmantel kam am 2. Feiertag im Gasthaus zum „Grünen Hof“ abhanden. Abzugeben daselbst.

**Kleine Kartoffeln** werden angekauft  
**Friedrichstraße 3.**

**Zwei Vogelkäfige** werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet.**  
**W. Zipper 3. Ochsen.**

Morgen (Dienstag) **Großes Schlachtfest.**  
Gasthaus zum Lamm.

**Neue holl. Vollheringe,** per Stück 4, 10 Stück 37 S.,  
**vieler Büdinge,** 3 Stück 20 S.  
**Philipp Luger & Filialen.**

Ein Laufmädchen wird gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

## Neujahrs-Glückwunschkarten

in größter und hübscher Auswahl, sowie

**Scherzkarten**

billigt bei

**Friedr. Wilh. Luger,**  
Ecke Zehnt- und Spitalstraße.

## Neujahrskarten,

schön und billig,  
empfiehlt

**Durlach. Karl Knaus,**  
gegenüber der Schule.

## Rechnungen, Briefbögen, Adresskarten etc.

mit Ausstellungsmedaille Durlach  
versehen, fertigt sowohl in Lithographie als auch in Buchdruck billigt an

**F. W. Luger, Buch- & Steindruckerei,**  
Ecke Zehnt- und Spitalstraße.

## Punschessenzen

(in Rum, Arac, Ananas, Orangen, Bordeaux, Burgunder) von den Firmen: **Josef Selner, Düsseldorf, J. A. Rödter, Köln, J. W. Dieffenbach, München, Bassermann & Cie., Mannheim, J. Cederland's Söner, Stockholm,** empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen zu billigsten Preisen

**Oskar Gorenflo,**  
Großherzogtl. Hoflieferant.

**Bismarckheringe russ. Sardinien**

empfiehlt billigt  
**Aug. Schindel.**

**la. Vollheringe,**

frisch eingetroffen, per Dutzend 43 Pfg., empfiehlt  
**Aug. Schindel.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

**Marie Meier,** für die Liebesgaben während ihrer Krankheit, für die Blumen spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere seitens ihres Herrn Lehrers, ihrer Industrielehrerin und ihrer Mitschülerinnen, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sagt herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Meier, Brunnenmeister.**  
Durlach, 28. Dez. 1903.

## Nachruf

für **Marie Meier.**  
Ach so frühe mußt Du hienieden Von dieser Erde scheiden,  
Doch Dir ist ein schöneres Los bechieden,  
Nicht mehr drückt Dich Kummer, Schmerz und Leiden.

Als Jungfrau bist Du nun abgeschrieben,  
Jung und früh in Deiner Lebenszeit,  
Vater, Mutter und all den Lieben Hinterlässest Du so großes Leid.

Doch nun bist Du eingezogen In des Vaters Herrlichkeit,  
Du hast den Himmel Dir erkoren Von nun an bis in alle Ewigkeit.

Das sei nun zu Deiner lieben Eltern Trost,  
Daß Du nun ruhest in Gottes Schoß,  
Und nun als verkürter Engel rein und schön

Hoffest demaleinst auf frohes Wiedersehn.  
E. L.

**Säng- und Waschkörbe** werden repariert im  
**Anter, 3. Stock.**

Resolvent, Druck und Verlag von F. Czetz, Durlach.